

brandaktuell

Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren, Löschzüge 1+2



Weihnachts- und Neujahrsgruß

Gemeinsam stark sein

Von Heiner Löpmeier

Wenn diese Zeitung erscheint, ist es bereits Advent, und nur wenige Tage trennen uns von Weihnachten und dem Jahreswechsel.

Es steht ein besonderer Jahreswechsel an.

Alle Welt spricht vom „Millennium“. Doch trotz aller Euphorie wegen dieses besonderen Ereignisses: jeder von uns sollte die weihnachtliche Zeit auch nutzen um sowohl Rückblick auf das Vergangene zu halten, als auch Vorausschau zu betreiben.

Der eine oder andere möchte das zu Ende gehende Jahr lieber ganz schnell vergessen. Und andere werden das Jahr 1999 in schöner Erinnerung behalten. Aber alle

hoffen sicherlich, dass ihnen das kommende Jahr 2000 ausreichend positive Dinge beschert.

Für unsere Tätigkeit bei der Feuerwehr ist 1999 sicherlich auch wieder ein Jahr der vielen Einsätze und Ausbildungen gewesen.

Nur durch die Gemeinschaft aller Mitglieder ist es möglich, eine leistungsstarke und schlagkräftige Feuerwehr zum Wohle der Bürger unserer Stadt zu erhalten.

Eine Gemeinschaft in der Feuerwehr kann nur funktionieren und existieren durch gegenseitiges Geben und Nehmen, durch Vertrauen und ehrlichen Umgang miteinander sowie Unterstützung untereinander.

Ich danke allen Feuerwehrmännern (Sb) für die geleistete Arbeit und Unterstützung.



Foto: IVZ

Ebenso danke ich allen Führungskräften für die loyale, vertrauensvolle, freundschaftliche Mitarbeit und Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt unseren Ehefrauen und Partnern für das Verständnis, das sie aufbringen, während wir unserer Pflicht bei den Diensten und Einsätzen nachkommen.

Ich wünsche allen ein ruhiges und gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück, Gesundheit, Zufriedenheit und persönliches Wohlergehen im neuen Jahrtausend.



Winterfest 1999

Tolle Stimmung im Saal

-rk- Ibbenbüren. Das diesjährige Winterfest am 23. 10. 1999 war gut besucht.

Über 40 Kameraden der Löschzüge 1 und 2 Stadtmitte und der Alters- und Ehrenabteilung waren mit ihren Frauen und Freundinnen zur Feier im Hause Leugermann erschienen.

Der Festausschuss, um Stefan Steinigeweg, hatte auch bei dem letzten Winterfest in diesem Jahrtausend ganze Arbeit geleistet. Nach dem

kalten und warmen Buffet entstand bei der Mettinger Band „Colorado“ eine ausgefallene Partystimmung, die trotz der Großübung am Morgen, bei der ECI, bis in die frühen Morgenstunden des folgenden Sonntags anhält.

So war der rekordverdächtige Getränkeumsatz leicht nachvollziehbar.

Nur eine Tasse Kaffee konnte bis Redaktionsschluss noch nicht zugeordnet werden.

Silvesterdienst

Erstmals findet in diesem Jahr ein besonderer Silvester-Wachdienst statt.

Sämtliche Hauptamtlichen Kräfte sind zum Dienst eingeteilt, und auch die Freiwilligen stehen in ihren Gerätehäusern bereit. Wegen des besonderen Jahreswechsels ist mit einem erhöhten Rettungsdienstaufkommen zu rechnen. Bedingt durch das „Jahr-2000-Problem“ könnten auch Computer-Probleme auftreten, die in irgendeiner Form die Feuerwehr auf den Plan rufen könnte. (Wir berichteten ausführlich in „brandaktuell“, Ausgabe 2)

Damit niemand auf eine dem besonderen Jahreswechsel angemessene Feier verzichten muss, findet im Schulungsraum während der Bereitschaftszeit ab 20 Uhr eine Silvesterparty statt, zu der auch unsere Ehefrauen bzw. Freundinnen und Kinder eingeladen sind.

Also dann:
Guten Rutsch!



„Meckere nicht, Otto, du bleibst da stehen und passt auf! Wozu bist du schließlich bei der Feuerwehr!“

Auch wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtstfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Redaktion
„brandaktuell“

Laggenbecker Maschinisten beschwerten sich zu recht

Elektrohörner sind entschieden zu leise

Von Axel Wesselmann

„Stell' dir vor, du fährst zur Einsatzstelle und keiner hört dich!“

So oder ähnlich muss sich die Besatzung des Laggenbecker LF 8/6 fühlen, wenn sie sich auf einer Einsatzfahrt befindet. Besonders deutlich zeigte es sich während eines Einsatzes im vergangenen Sommer, als wir zu einer brennenden Rundballenpresse in Osterledde gerufen wurden.

Ein älteres Ehepaar befuhr mit seinen Fahrrädern nebeneinander die gut ausgebauten Velpener Straße. Das LF näherte sich mit eingeschalteter Sondersignalanlage von hinten auf gerader Strecke. Erst als wir uns

den Radfahrern auf ca. 200 Meter genähert hatten, zeigte sich bei den beiden eine sichtbare Reaktion: irritiertes Zurückblicken und blitzartiges verlassen der Fahrbahn.

Unser Maschinist hatte, sich der mangelnden Lautstärke der sogenannten „Martin-Hörner“ und seiner Sorgfaltspflicht bewusst, das Fahrtempo rechtzeitig gedrosselt. Als wir an der Einsatzstelle eintrafen und mit den Löscharbeiten begannen, traf nach kurzer Zeit das Ehepaar ein. Zur Sache befragt, äußerten beide, dass sie das herannahende Einsatzfahrzeug nicht eher wahrgenommen hätten und deshalb so erschrocken gewesen wären.

Nun, liebe Leser, stelle ich

natürlich folgende Fragen:

Was wäre gewesen, hätte sich dieses Szenario in einer Kurve oder an einer anderen unübersichtlichen Stelle abgespielt?

Wie verhalten sich Autofahrer bei eventuell eingeschaltetem Radio?

Wer wird haftbar gemacht, wenn aufgrund oben genannter Tatsachen ein Unfall geschieht?

Der § Sonderrechte der StVO sagt unter anderem aus, dass Sonderrechte nur zur Erfüllung hoheitlicher Pflichten unter Inanspruchnahme von blauem Blinklicht und Martinhörnern wahrgenommen werden dürfen. Was ist aber, wenn wir diese Wahrnehmung von Sonderrechten den anderen Verkehrsteilnehmern gar nicht

rechtzeitig ankündigen können, weil unsere Sondersignalanlage keine ausreichende Lautstärke hat?

Das LF 8/6 steht nun seit gut drei Jahren beim Löschzug Laggenbeck und von Anfang an haben wir die Signalhörner bemängelt. Auch in Zeiten chronisch leerer Kassen sollte es doch möglich sein, alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ibbenbüren mit einer geeigneten Sondersignalanlage auszurüsten.

Vielleicht trägt dieser Artikel ja dazu bei, dass dieser Missstand ebenfalls auf dem „kleinen Dienstweg“, der ja in der letzten Ausgabe von „brandaktuell“ so lobend erwähnt wurde, aus der Welt geschafft wird, bevor Einsatzkräfte oder Dritte zu Schaden kommen.

Jugendfeuerwehrlager fand 1999 in Todtmoos im Schwarzwald statt

Europapark und Super-Diesel

-ms- Todtmoos. „Aufsitzen, Abrücken!“, hieß es am Freitag, dem 08. 10. 1999 um 6 Uhr morgens, für die Jugendfeuerwehr Ibbenbüren. Unter der Leitung von Peter Denecke fuhren noch Marc Schüttken und Heiko Schilling als Ausbilder mit.

Das Ziel: Eine Woche Ferienlager in Todtmoos, im Südschwarzwald. Wir fuhren dieses Jahr erstmalig mit dem 7-19-1 und wie immer mit dem den Dörenther Kameraden entliehenen 7-11-4.

Nach einer problemlosen Fahrt erreichten wir am späten Nachmittag unser Ziel in Süddeutschland, die „Moosybar-Hütte“ im idyllisch gelegenen Todtmoos. Nachdem wir uns in der gemütlichen Berghütte eingerichtet hatten, verbrachten wir noch einen schönen ersten Abend in gemütlicher Runde.

Wir waren auch in diesem Jahr Selbstverpfleger und so gab die Speisekarte auch dieses Jahr wieder einiges her. Von Seppel's Bratkartoffeln,

über Uli's westfälischen Erbseneintopf, sowie Peter's lustige Nudeln und Schüppe's Alpeeschnitzel war wieder alles dabei.

Im Laufe der Woche hatten wir uns einiges vorgenommen, so stand gleich am Samstag der Besuch der Sommerrodelbahn im Steinwasen Tierpark an, von der einige gar nicht genug bekommen konnten. Es folgten ein Kinobesuch in Rheinfelden und ein Schwimmbadbesuch im Erlebnisbad in Weil am Rhein.

Nach einem Stadtbummel im schönen Freiburg, bei bestem Wetter und Sonnenschein, erklimmen wir mit der „Schauinslandbahn“ denselben und versuchten den Fernblick zu genießen der uns aber leider durch dichten Nebel am Gipfel versagt war.

Am Abend waren wir bei der Bad Säckinger Jugendfeuerwehr, zu der die JFI schon seit elf Jahren Kontakt pflegt, zum Abendessen eingeladen.

Wir waren bestimmt auch pünktlich erschienen, wenn da nicht die Sache mit dem Tanken gewesen wäre. Wohl jeder kennt die Fernsehwerbung einer namhaften Mineralölgesellschaft „ARAL, alles Super!“, das wäre schön gewesen, aber bei einem Tankstopp in Todtnau wechselte der mit dem Tanken beauftragte Jugendfeuerwehrmann den Leitspruch wohl eher mit dem Slogan der Konkurrenz „Super Andy, nicht Diesel!“. Doch nichts desto Trotz waren der ADAC schnell vor Ort und die nächste VW-Werkstatt nicht weit. Wir hatten großes Glück, so dass wir nach zwei Stunden mit einem Leihwagen unsere Fahrt fortsetzen konnten.

Es folgte ein schöner Abend im Kreise der Bad Säckinger Kameraden, wo wir bei einem Glas Federweißem über dies und jenes Fachsimpeln konnten.

Wohl ein Highlight dieses Lagers war der Besuch im

nahe gelegenen Europapark in Rust, wo wir einen ganzen Tag Zeit hatten, uns in diversen Achterbahnen und anderen Fahrgeschäften zu vergnügen.

Interessant war auch der Besuch des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern am Vierwaldstätter See, nachdem wir es uns nicht nehmen ließen einem Bummel in der malerischen Stadt zu unternehmen.

Am Freitag besuchten wir die Berufsfeuerwehr der Stadt Basel, in der Schweiz. Wir genossen eine informative Führung, gefolgt vom Besuch des Feuerwehrmuseums der Stadt.

Nachdem wir am Samstag unsere Hütte besenrein verlassen hatten, traten wir die Rückreise nach Ibbenbüren an. Alle waren sich einig: wir hatten eine tolle Woche und freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Auf nach ...!“

(Eine Fotonahelese folgt in der nächsten „brandaktuell“)

125-Jahr-Feier der Feuerwehr Roßlau

„Ich bin sofort wieder dabei...“

-ms- Roßlau. ...sagten alle Beteiligten nach der Rückkehr am Sonntagabend nach einer lustigen Fahrt im 7-11-3.

man sich mit unserem Wehrführer Heiner Löpmeier auf einem außerhalb der Stadt gelegenen Platz, von wo aus wir

chen Fachsimpeleien der Wehrmänner aus Ost und West.

Nach dem offiziellen Teil wurde noch zum geselligen Abend im Feuerwehrgerätehaus eingeladen und viele nutzten die Gelegenheit um die Kameradschaft mit den Roßlauern zu vertiefen.

Die Nacht verbrachten die Kameraden im Schulungsraum der Feuerwehr und konnten sich am folgenden Morgen über ein üppiges Frühstücksbuffet freuen.

Nach der Verabschiedung traten die Kameraden die Heimfahrt an und erreichten die Feuerwache in Ibbenbüren am Sonntagnachmittag.

Die Tatsache, das alle soviel Spaß an der Veranstaltung hatten, lässt ein



30 °C im Schatten – und alle marschierten tapfer weiter.

Sieben Kameraden des Löschzuges Laggenbeck und der Löschzüge Stadtmitte 1 und 2 trafen sich in der Nacht von Freitag, den 10., auf Samstag, den 11. September 1999 an der Feuerwache in Ibbenbüren. Sie folgten der Einladung zur 125-Jahr-Feier der Feuerwehr unserer Partnerstadt Roßlau.

Die Hinfahrt verlief reibungslos und die Kameraden kamen in bester Stimmung in Roßlau an. Dort war schon der Frühstückstisch bei dem Bruder eines Laggenbecker Kameraden gedeckt.

Um viertel vor Zehn traf

einen gut zweistündigen Marsch bei 30 °C in „First Class“-Uniform durch die Stadt zum Gerätehaus in Roßlau zu bestreiten hatten. Am Gerätehaus gab es nach einigen erfrischenden Getränken Festreden des Bürgermeisters der Stadt Roßlau, des Wehrleiters der Stadt Roßlau und von unserem Wehrführer Heiner Löpmeier.

Es folgte ein interessanter Nachmittag mit Fahrzeugschau, Vorführungen der Roßlauer Kameraden sowie etli-

erneutes Treffen mit den Roßlauer Kameraden wohl in die nähere Zukunft rücken.



„Das Vergnügen kam nicht zu kurz...“

Schon gehört?

...dass **Olaf Hoppe** Vater geworden ist? Larissa heißt die kleine Tochter. Olaf und seiner Frau Ulrike unsere ganz herzlichen Glückwünsche!

...dass **Stefan Plumpe** und **Andreas Falkenreck** endlich wieder mehr Zeit für die Arbeit haben? Der Grund: sie haben erfolgreich ihren Lehrgang F/B 5 am Institut der Feuerwehr in Münster beendet. Gratulation!

...dass die Baumaßnahme bei **Matthias J.** aus L. nun in die entscheidende Phase geht? Wird ja auch Zeit: schließlich ist dort auch immer die ganze Feuerwehrfamilie J. eingebunden und nicht einsatzbereit.

...dass auch **Markus Schoppe** glücklicher Vater geworden ist? Zusammen mit seiner Frau Beate ist er zurecht stolz auf den Sohn Niklas. Von hier unseren ganz „Herzlichen Glückwunsch“!

...dass **Dirk „Fetzo“ Brunne** zzt. nur am Wochenende zur Verfügung steht? Die restliche Zeit verbringt er als „Bürger in Uniform“, beim Bund in Coesfeld. Nach der Grundausbildung kommt er nach Rheine... Unser Tipp: Die Augen geerade-aussss!“

...dass Feuerwehrleute offenbar recht fruchtbar sind? **Marco Breulmann** ist nämlich in kürzester Zeit schon der dritte Kamerad, der für Nachwuchs gesorgt hat: zusammen mit seiner Frau Ilka freut er sich über Sohn Jona. Herzlichen Glückwunsch!

Hättet ihr's gewusst?

Wozu dienen Schlauchbrücken?

- A) Sie dienen dazu, Schläuche mittels einer Brücke (Höhe 4,20 m) über eine Straße zu führen (für 2 B-Schläuche).
- B) Sie überbrücken Schlauchleitungen der Größe B und kleiner auf Verkehrswegen und verhindern somit eine Beschädigung der Schläuche beim Überfahren.

Aus dem Fragebogen zur allgemeinen Kenntnisprüfung der Jugendfeuerwehr Ibbenbüren vom 29. November 1999. Auflösung auf Seite 4.

- Anzeige -



Florians-Hütte
1.290 m

FLORIANSHÜTTE

Lenggries-Brauneck

42 Betten
Sommer- und Wintersaison

Finstermünzalpe 1 • 83661 Lenggries
Telefon 0 80 42 / 89 00 • Fax 0 80 42 / 9 88 95
Iris Forner

- Anzeige -

auto schüttken

Ibbenbüren



Unser Team bietet:

- KA
 - Fiesta
 - Escort
 - Focus
 - Mondeo
 - Windstar
 - Explorer
 - Transit
- Halbjahres- und Jahreswagen
 - Gebrauchtwagen • Unfallinstandsetzungen
 - Auspuff- und Bremsendienst
 - HU und AU • Reifenservice

Tecklenburger Damm 33
Telefon 0 54 51/1 66 04 • Fax 0 54 51/4 97 56

Auflösung der Rätselfrage von Seite 3: Antwort B) ist richtig. Mit A) ist eine Schlauchüberführung gemeint.

Termine Winter 1999/2000

- 20. Dezember Dienstabend
Putz- u. Flickstunde /
Ausspracheabend / Wahlen
- 31. Dezember Bereitschaftsdienst mit
Silvesterfeier
- 03. Januar 2000 1. Dienst „Jugendfeuerwehr“
- 10. Januar 2000 1. Dienst „Aktive“

Dienstsport
immer donnerstags von
20 bis 22.30 Uhr, Halle West



DER SURF-TIPP FÜRS INTERNET

WWW.FEUERWEHR.DE

Impressum

„brandaktuell“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint unregelmäßig in etwa vierteljährlichem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 200 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegengenommen. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktion: OBM Ulrich Stallböcker (ust) [V.i.S.d.P.], HBM Peter Denecke (pd), UBM Marc Schüttken (ms), OBM Ludger Beuse (lb), UBM Volker Beermann (vb), UBM Reinhard Klostermeyer (rk) und FM Matthias Jaschke (mj), alle Löschzug 1 oder 2 Stadtmitte. Weitere Texte dieser Ausgabe von: STBM Heiner Löpmeier und BM Axel Wesselmann (LZ Laggenbeck).

Layout: OBM Ulrich Stallböcker

Druck und Verarbeitung: Ibbenbürener Vereinsdruckerei GmbH

Anschrift der Redaktion:

Redaktion „brandaktuell“
c/o FF Ibbenbüren
Püßelbürener Damm 23
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)
Fax 0 54 51 / 30 00 (Wache)
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)
eMail ust.01@t-online.de

© Copyright für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angaben von Gründen abzulehnen.